Königliches

Gymnasium zu Schneidemühl.

Ostern 1896.

XXVII. Jahresbericht.

Inhalt:

Schulnachrichten vom Direktor.

1896. Progr. No. 168.

95c
12
(1896)

Schneidemühl.
Druck von Gustav Eichstädt.
1896.

168

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

a. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Gegenstände:	Klassen und wöchentliche Stundenzahl.								Summe der Stunden.
	I.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	
Religionslehre:									
evangelische	2	2	2	2	2	2	2	3	17
katholische		2			2		2 + 1		7
jüdische		2			2		2		6
Deutsch	3	3	3	2	2	3	2	3	21
Latein	6	6*	7	7	7	7	8	8	56
Griechisch	6	6	6	6	6				30
Französisch	2	2	3	3	3	4			17
Englisch	2	2							4
Hebräisch	2	2							4
Mathematik und Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Physik	2	2	2	2					8
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	4	3	3	25
Naturbeschreibung					2	2	2	2	8
Zeichnen		2		2	2	2	2		10
Schreiben							2	2	4
Gesang	1 + 1 + 1						2	** 2	7
Turnen		3		3	3		3	3	15

Summe der wöchentlichen Unterrichtsstunden: 269

b. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Zeit in der Vorschule.

Gegenstände:	Vorschulklassen und wöchentliche Stundenzahl.			Summe der Stunden.
	Oberstufe	Mittelstufe	Unterstufe	
Religionslehre:				
evangelische	2		2	4
katholische		3		3***
jüdische		2		2***
Deutsch	7	6	6	19
Anschauungsunterricht	2		2	4
Rechnen	4	4	4	12
Erdkunde	1			1
Schreiben	3	3	3	9
Gesang		1		1
Turnen	2			2

Summe der wöchentlichen Unterrichtsstunden: 50 + 3 + 2

Gesamtzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden 319

*) Seit der Verf. 6687/95 P. S. C. vom 19. Oktober traten 7 Stunden ein statt 6 Stunden.

**) Quarta hatte im letzten Quartal eine Stunde Gesang im gemischten Chor, die 2. Stunde zusammen mit Quinta.

***) Der katholische und der jüdische Religionsunterricht in der Vorschule ist mit dem der Quinta und Sexta verbunden.

Verteilung der Unterrichtsstunden an die Lehrer im Schuljahr 1895/96.

№	Namen der Lehrer.	Ordinarius von	Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Vorschule Oberstufe	Vorschule Mittelstufe	Vorschule Unterstufe	Summa d. Stund.
1	Prof. **Braun**, Direktor.		6 Griech.	6 Latein*										12
2	**Nieländer**, Professor.	I.	6 Latein	6 Griech.			2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.						19
3	**Dr. Muche**, Professor.	IIA.	3 Deutsch 3 Geschichte u. Erdkunde	3 Deutsch 3 Geschichte u. Erdkunde	3 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde.									18
4	**Zerbst**, Professor.		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik					4 Rechnen	4 Rechnen				20
5	**Baenitz**, Professor.	IIIA.			6 Griech.	2 Religion 2 Deutsch 2 Griech.		2 Religion		3 Religion				21
6	**Rutkowski**, Oberlehrer.	VI.				7 Latein				4 Deutsch u. Gesch.-Erz. 8 Latein				19
7	**Dr. Hoffmann**, Oberlehrer.	IIB.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 7 Latein		6 Griech.							23
8	**Langer**, Oberlehrer.				4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Naturb.	4 Mathem.		2 Naturb.				22
9	**Dr. Reichert**, Oberlehrer.	IIIB.				2 Geschichte 1 Erdkunde 3 Turnen	2 Religion 7 Latein 3 Turnen		2 Religion 2 Erdk.	2 Erdk.				24
10	**Dr. Miehle**, Oberlehrer.		2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	3 Französ.	3 Französ.	3 Französ.	4 Französ.						21
11	**Dr. Klinke**,** wiss. Hilfslehrer.	IV.					2 Deutsch	3 Deutsch 7 Latein	3 Deutsch 8 Latein					23
12	**Lutterloh**, Lehrer am Gymn.	V.	2 Zeichnen 3 Turnen			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturb. 2 Zeichnen	2 Naturb. 2 Zeichnen 2 Gesang 2 Schreiben	2 Gesang 2 Schreib.				27 + 4
			1+1+1 Gesang						3 Turnen					
13	**Holtzheimer**,*** Schulamts-Kandidat.							[2 Gesch. 2 Erdk.]	[2 Erdk.]					[6]
14	**Hess**, Schulamts-Kandidat.	beurlaubt.												
	Im Nebenamte beschäftigte Lehrer.													
15	Probst **Stock**, kath. Religionslehrer		2 Religion			2 Religion			3 Religion					7
16	Rabbiner **Brann**, jüd. Religionslehrer.		2 Religion			2 Religion			2 Religion					6
	Lehrer der Vorschule.													
17	**Buhlmann**, Vorschullehrer.	Ober- und Mittelstufe.							3 Turnen		7 Deutsch 4 Rechnen	6 Deutsch		28
											2 Religion 2 Anschauung 2 Turnen 1 Erdkunde			
											1 Gesang			
18	**Pfeiffer**,**** Hilfsl. a. d. Vorsch.	Unterstufe.									3 Schreiben	4 Rechnen 3 Schreiben	2 Religion 6 Deutsch 4 Rechnen 3 Schreiben 2 Anschg.	27

* Im Winterhalbjahr 7.

Summa der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden: 319

** Im Winterhalbjahr: Dr. Roeper. wiss. Hilfslehrer.

*** Schulamts-Kand. Holtzheimer war den grössten Teil des Schuljahres über zur Vertretung nach auswärts berufen.

**** Im Winterhalbjahr: Fuchs, Vorschullehrer.

3. Uebersicht über die während des Schuljahres behandelten Gegenstände.

Prima.

Religion: a. evangel. 2 Stunden. Kirchengeschichte. Lesen und Erklären des Johannes-Evangeliums und des Galater-Briefes z. T. unter Heranziehung des griechischen Textes. Wiederholungen. Dr. Hoffmann.

b. kathol. 2 Stunden. Die Lehre von der Gnade, den Sakramenten, von den letzten Dingen. Stock.

Deutsch: 3 St. Litteraturgeschichte von Lessing bis zur neusten Zeit. Entsprechende Stücke aus Hopf und Paulsieks Lesebuch, Shakespeares Julius Caesar, Lessings Hamburger Dramaturgie, Herders Volkslieder, Paramythien, Allegorien, Cid. Aus Goethes Dichtung und Wahrheit, lyrische Dichtungen, Tasso. Gedichte aus der Zeit der Romantik. Poetik, Dispositionsübungen. Dr. Muche.

Deutsche Aufsätze: 1) Wodurch erweckt Cassius in der zweiten Scene des ersten Aufzuges von Shakespeares „Julius Caesar“ in Brutus den Gedanken, durch Caesars Tod Rom zu befreien? 2) Das tragische Moment in Shakespeares Tragödie „Julius Caesar“. 3) Die wesentlichen Merkmale der Tragödie nach Lessings „Hamburger Dramaturgie“. 4) (Klassenarbeit.) Ein grosses Muster weckt Nacheiferung. 5) Das Leben eines Helden verglichen mit dem Laufe eines Stromes (Nach Goethes „Mahomeds Gesang“). 6) Des Dichters Beruf (Nach Goethes „Zueignung“). 7) Welche Gefahren findet Goethe in der dichterischen Arbeit für den Menschen? (Nach „Torquato Tasso“.) 8) Klassenarbeit. Warum wird Tasso im 3. Auftritt des ersten Aufzuges durch die Bekränzung so krankhaft aufgeregt?

Aufgabe für die Reifeprüfung Ostern 1896: Ein edler Mann kann einem engen Kreis nicht seine Bildung danken; Vaterland und Welt muss auf ihn wirken.

Latein: Lektüre 5 St. Tacitus, German. Annales I. II. mit Auswahl. Cicero, Epistol. select. Livius IX, z. T. unvorbereitet übersetzt. Horaz, Carm. III. IV. Sat. Epist. und Epod. mit Auswahl. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. Gelegentlich Ableitung stilistischer Regeln und synonymer Begriffe. — 1 St. mündliches Uebersetzen aus Köpke; alle 14 Tage Uebersetzungen ins Lateinische und aus dem Lateinischen, Extemporalien oder Inhaltsangabe. Bei Durchnahme der schriftlichen Uebungen grammatische und stilistische Wiederholungen. Nieländer.

Ausarbeitung: Welche Gründe bestimmten Cicero, dem Pompejus treu zu bleiben?

Griechisch: 6 St. Homers Ilias XIII—XXIV mit einigen Auslassungen. Thucydides VI und VII mit geringen Auslassungen. Demosthenes, die Olyntischen und 3 Philippische Reden. 50 Homer-Verse wurden auswendig gelernt; mündlich extemporiert wurde aus Homer, Privat-Lektüre: Xenophon, Memorabilien. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Vierwöchentlich schriftliche Uebersetzungen aus dem Griechischen in der Klasse. Braun.

Ausarbeitungen: 1. Welche Charaktereigenschaften des Achill lässt uns das 23. Buch der Ilias erkennen? 2. Der Charakter des Antilochus nach dem 23. Buch der Ilias. 3. Gegenüberstellung der Charaktere des Achill und des Hektor auf Grund des 22. Buches der Ilias. 4. Welche Charaktereigenschaft des Demosthenes erscheint uns am bewundernswertesten?

Französisch: 2 St. S. Racine: Phèdre. W. Jules Verne: Le Tour de Monde en 80 Jours. Gelegentlich grammatische Wiederholungen und mündliches Uebersetzen ins Französische. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis. 14tägige schriftliche Uebersetzungen aus dem Französischen, z. T. nach Diktat, jedes halbe Jahr eine Uebersetzung in das Französische. Dr. Miehle.

Ausarbeitungen: 1. Inhalt des I. Aktes der Phaedra Racine's. 2. Eine Witwenverbrennung in Indien (nach Jules Verne). 3. Darstellungsweise Jules Verne's.

Englisch: 2 St. Erweiterung der Syntax nach Tendering; Wiederholung der Formenlehre. Sprechübungen. Lektüre: S. Irving: The Sketch Book. W. Shakespeare: The merchant of Venice. 14tägige Extemporalien und Diktate. Dr. Miehle.

Hebräisch: 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre; Besprechung der wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschlusse an die Lektüre. Gelesen wurden: Jonas, 2. Sam. c. 1—3. 5. 12. 15—18. 1 Reg. c. 16—18, einige Psalmen. Dr. Hoffmann.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Geschichte vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum westfälischen Frieden. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte und aus der Erdkunde. Dr. Muche.

Ausarbeitungen: 1. Die Ritterorden. 2. Friedrich V., Kurfürst von der Pfalz und König von Böhmen.

Mathematik: 4 St. Leitfaden von Mehler. Wiederholungen des mathematischen Pensums der früheren Klassen an Uebungsaufgaben. Stereometrie. Der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Zerbst.

Aufgaben für die Reifeprüfung. Ostern 1895: 1. Plan. Es ist ein Kreis zu zeichnen, welcher die Schenkel eines gleichschenkligen Dreiecks berührt und die Grundlinie in 3 gleiche Teile teilt.

2. Trig. Der Radius des umschriebenen Kreises eines Dreiecks ist r cm, seine Winkel verhalten sich wie $p_1 : p_2 : p_3$. Auf den Seiten des Dreiecks sind errichtet ein Quadrat, bezw. ein Halbkreis, bezw. ein gleichseitiges Dreieck. Wie gross sind die Flächen dieser Figuren? $r = 8{,}125$; $p_1 = 2{,}25$, $p_2 = 3{,}25$, $p_3 = 4{,}5$.

3. Ster. Der Rauminhalt eines graden Kreiszylinders ist a cbm, seine Grundfläche b qcm. Wie gross ist sein Mantel? $a = 16{,}926$; $b = 9$.

4. Alg. (Phys.). Bei einem Wasserfall, dessen Querschnitt a qm ist, fällt das Wasser in 1 Sekunde s m tief herab. Welche Arbeit vermag die in 1 Sekunde fallende Wassermasse zu verrichten? $a = 0{,}14$, $s = 6$.

Physik: 2 St. Statik und Mechanik. Akustik. Leitfaden von Trappe. Zerbst.

Ausarbeitungen: 1. Die Bewegung. 2. Das Gleichgewicht.

Ober-Sekunda.

Religion: a) evangel. 2 St. Die Apostelgeschichte und die Anfänge der christlichen Kirche bis zum Siege des Christentums im römischen Reiche; Lesen und Erklären ausgewählter Abschnitte aus den neutestamentlichen Briefen. Wiederholungen. Dr. Hoffmann.

b) katholische: kombiniert mit Prima.

Deutsch: 3 St. Geschichte der althochdeutschen und mittelhochdeutschen Litteratur. Lektüre: Das Hildebrandslied, das Waltharilied, das Nibelungenlied, Auswahl aus Gudrun, aus Iwein, Parzival. „Der arme Heinrich", von Hartmann von Aue. Gedichte von Walther von der Vogelweide. Im Anschluss daran wurden die grossen germanischen Sagenkreise vorgeführt. Schillers „Wallenstein". Poetik. Auswendig gelernt wurden: Schiller: Das Siegesfest, Die Kraniche des Ibykus. Lieder Walthers von der Vogelweide, einige Stellen aus Schillers „Wallenstein". Dispositionsübungen. Dr. Muche.

Aufsätze: 1. Die Treue im Walthariliede. 2. Ach, der Zorn verderbt die Besten! 3. Siegfried vor der Reise nach Worms. 4. Hagens Beweggründe zu Siegfrieds Ermordung (Klassenarbeit). 5. Hagen und Volker. 6. Gudrun und Penelope. 7. Die Vaterlandsliebe des Walther von der Vogelweide. 8. (Klassenarbeit.) Keine Tüchtigkeit ohne Tapferkeit.

Vorträge: 1. Der Streit der Königinnen Kriemhilde und Brunhilde. 2. Roms Kampf um die Herrschaft in Italien.

Latein: Stilistisches und Synonymisches im Anschluss an die Lektüre und die Uebersetzungen aus Haacke. Grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit, alle 8 Wochen eine schriftliche Uebersetzung aus Livius als Klassenarbeit. 1 St. Lektüre: Cicero, pro Archia poëta und pro Q. Ligario Livius lib. XXV—XXVI mit einigen Auslassungen. Vergil Aeneis, Auswahl aus Buch IV—X. Einige Verse aus Vergil und die Präfatio des Livius wurden auswendig gelernt. 5 St. Braun.

Ausarbeitungen: 1) Gedankengang der Präfatio des Livius. 2) Kurze Uebersicht des Inhaltes der Aeneis I—VI. 3) Gliederung der ersten Periode von Cicero pro Archia poëta nach Form und Inhalt.

Griechisch: Lektüre, 5 St. Herodot VIII. IX. mit Auswahl. Lysias Reden mit Auswahl. Homer Odyssee VII—XXIV mit Auswahl. Alle 4 Wochen wurde in der Klasse ein Abschnitt aus dem Prosaiker schriftlich übersetzt. — In 1 St. wöchentlich wurde die Tempus- und Moduslehre nach Seyffert durchgenommen, die Kasuslehre wiederholt, ebenso die Formenlehre. Mündliches Uebersetzen aus Haacke.

Ausarbeitung: Die Kämpfe bei Artemisium. Nieländer.

Französisch: 2 St. Sommer: Mignet: Histoire de la Révolution Française. Winter: Maxime du Camp: Paris. Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen und mündliches Uebersetzen ins Französische. Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Französischen, jedes halbe Jahr eine Uebersetzung ins Französische. Dr. Miehle.

Ausarbeitungen: 1. Welche Versuche wurden unter der Regierung Ludwigs XVI. gemacht, um die Revolution zu verhindern? 2. Worin sieht Maxime du Camp die Mängel des französischen Gymnasialunterrichts? 3. Ein Spaziergang durch die Pariser Centralhallen (nach Maxime du Camp).

Englisch: 2 St. Lautlehre, Formenlehre und die wichtigsten syntaktischen Gesetze nach dem Lehrbuche von Tendering. Gelesen wurden die Lesestücke 1—16 und einige Gedichte. Die deutschen Uebungsstücke 1—16 wurden ins Englische übersetzt. Sprechübungen. 14tägige Diktate und Extemporalien. Dr. Miehle.

Hebräisch: Die Laut- und Formenlehre bis zum schwachen Verbum einschliesslich. Gelesen wurde Gen. c. 24 und 27—29.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Griechische und römische Geschichte bis zum Kaiser Augustus. Wiederholungen aus der Erdkunde im Anschlusse an die Geschichte. Dr. Muche.

Ausarbeitungen: 1. Thrasybulus und Pelopidas. 2. Marius.

Mathematik: 4 St. Im Sommer: Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen mit mehreren Unbekannten, besonders Wertgleichungen. Wiederholung der Aehnlichkeit. Konstruktion. Im Winter: Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Logarithmen. Quadratische Gleichung mit mehreren Unbekannten. Abschluss der Aehnlichkeitslehre. (Goldner Schnitt, einiges über harmonische Punkte). Anwendung der Algebra auf die Planimetrie. Ebene Trigonometrie: Berechnung von Dreiecken. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Zerbst.

Physik: 2 St. Im Sommer: Wiederholung der allgemeinen Eigenschaften von den chemischen und mineralogischen Grundbegriffen. Krystallographie. Im Winter: Wiederholung und Ergänzung der Lehre vom Magnetismus, von der Reibungs-Elektrizität, vom Galvanismus und von der Wärme. Zerbst.

Ausarbeitungen: 1. Die Undurchdringlichkeit. 2. Die Kapillarität. 3. Die Verstärkungsgläser für Reibungs-Elektrizität.

Unter-Sekunda.

Religion: a) evangelische, 2 St. Das Leben Jesu nach dem Evangelium Lucae mit Heranziehung von Abschnitten aus den andern Evangelien. Die Evangelien in ihrem Verhältnis zu einander. Lesen und Erklären ausgewählter Psalmen und von Abschnitten aus den Propheten und dem Buche Hiob. Wiederholung der früher gelernten Lieder und Sprüche. Die Hauptstücke werden in ihrem Verhältnis zu einander besprochen und wiederholt. Dr. Hoffmann.

b) katholische, 2 St. zusammen mit Prima und Ober-Sekunda.

Deutsch: Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Uebungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben. — Leichte Aufsätze abhandelnder Art, besonders Vergleichung neben erzählender Darstellung oder Berichten. Lektüre: Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea; Schillers Eleusisches Fest, Der Spaziergang. Der Taucher u. a. Schillers, Goethes und Lessings Leben. Auswendig gelernt wurden: Das Eleusische Fest und einige Stellen aus Jungfrau von Orleans und aus dem Spaziergang. Erste Versuche im Vortrag eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Dr. Muche.

Aufsätze: 1. Die Ankunft des Fräuleins von Barnhelm in der Residenz des grossen Königs. 2. Tellheim und Riccaut de la Marliniere. Ein Vergleich. 3. Die Stellung Friedrichs des Grossen zur deutschen Litteratur. 4. Eine Vergleichung des Krieger- und des Bürgerstandes (Klassenarbeit). 5. Die Blüte von Gewerbe und Handel, von Kunst und Wissenschaft,

dargestellt nach Schillers „Spaziergang". 6. Was erzählen Hermanns Eltern in Goethes Epos „Hermann und Dorothea" aus ihrem früheren Leben? 7. Was erfahren wir in Goethes Epos „Hermann und Dorothea" von dem früheren Leben der Dorothea? 8. (Prüfungsarbeit.) Aufnahme Dorotheas in Hermanns Elternhause (nach Goethes „Hermann und Dorothea").

Vorträge: 1. Wie unterstützen in Schillers „Eleusischem Feste" die Götter Ceres bei der Gründung menschlicher Kultur? 2. Die deutschen Einheitsbestrebungen in den Jahren 1815–1850.

Latein: Wiederholungen und Erweiterungen grammatischer Abschnitte. Mündliche Uebersetzungen aus Haacke. Im Anschluss an die Lektüre und das Uebersetzen aus Haacke stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen. Wöchentlich ein Extemporale im Anschluss an die Lektüre, oder ein Exercitium; alle 6 Wochen statt des Extemporales eine schriftliche Uebersetzung ins Deutsche. 3 St. — Lektüre. 4 St.: Liv. lib. XXI, c. 1 wurde auswendig gelernt. Cic. in Cat. I. Auswahl aus den Elegikern und Vergil Aen. lib. II. Etwa 30 Verse wurden auswendig gelernt. Uebungen im unvorbereiteten Uebersetzen. Dr. Hoffmann.

Ausarbeitungen: 1. Rede des Alorcus im Senat von Sagunt. 2. Rede Hannibals an seine Soldaten vor der Schlacht am Ticinus. 3. Der Tod des Priamus.

Griechisch: 6 St. Kasuslehre nach Bamberg, gelegentlich Hauptregeln der Moduslehre, Wiederholung der Formenlehre nach Kunze. Mündliche Uebersetzungen aus Haacke. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meistens Extemporale, zuweilen eine Uebersetzung aus dem Griechischen. — Lektüre: Xenophon Anabasis II, III und IV, mit Auswahl. Homer Odyss. I und X mit Auswahl; 60 Verse wurden auswendig gelernt. Baenitz.

Ausarbeitungen: 1. Die Griechen schaffen sich eine Abteilung Reiter und Schleuderer. 2. Friedlicher Verkehr zwischen den Griechen und Armeniern.

Französisch: 3 St. Befestigung der Kasus-, Tempus-, Moduslehre. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Adverbiums, Fürworts nach Ploetz-Kares. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Sprechübungen. Zweiwöchentliche Extemporalien, Diktate, französische Compositionen. Lektüre: Sarcey: Le Siége de Paris. Dr. Miehle.

Ausarbeitungen: 1. Weshalb hielten im Jahre 1870 die Pariser die Belagerung ihrer Stadt für ausgeschlossen? 2. Wie befolgte bei Beginn der Belagerung die Pariser Bürgerschaft die Aufforderung der Regierung, sich rechtzeitig mit Lebensmitteln zu versorgen?

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholung der Hauptthatsachen der älteren deutschen Geschichte. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Dr. Muche.

Ausarbeitungen: 1. Preussens politische und wirtschaftliche Lage nach dem Wiener Kongress. 2. Das Seine-Gebiet und der Nordosten Frankreichs. 3. Beim Druck noch unbestimmt.

Mathematik: 4 St. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen, Uebungen im Rechnen mit Logarithmen. Erklärung der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen

Dreieck. Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen der Kantenlängen, Oberfläche und Inhalt. Berechnung des Kreisinhaltes und -Umfanges, Konstruktionsaufgaben. Vervollständigung der Aehnlichkeitslehre. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Langer.

Physik: 2 St. Magnetismus, Elektrizität, Galvanismus, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. Chemische und mineralogische Grundbegriffe. Langer.

Ausarbeitungen. 1. Uebergang eines Lichtstrahls aus Luft in Glas und aus Glas in Luft. 2. Schwefel in chemischer und mineralogischer Beziehung.

Ober-Tertia.

Religion: a) evangelische, 2 St. Das Reich Gottes im N. T., Lesung entsprechender neutestamentlicher Abschnitte; eingehender wurden die Bergpredigt und leichtere Gleichnisse behandelt. Einige Psalmen wurden gelesen und erklärt. Die deutsche Reformation im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Die Hauptstücke und die früher gelernten Sprüche und Lieder wurden wiederholt. Baenitz.

b) katholische, 2 St. Das apostolische Glaubensbekenntnis nach Deharbe II. Stock.

Deutsch: 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Schillers Gedichte, besonders „Die Glocke“ und „Wilhelm Tell“. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. 7 häusliche und 3 Klassenaufsätze. Baenitz.

Aufsätze: 1. Der Kampf des jungen Johanniterritters mit dem Drachen (Erzähl.). 2. Verleumdung und wunderbare Rettung Fridolins (Erzählung). 3. Schilderung der Feuersbrunst in Schillers „Glocke“ (Klassenarbeit). 4. Inhaltsangabe des 7. und 8. Abschnitts in Schillers „Glocke“. 5. Zug der Franzosen nach Sedan und ihre Gefangennahme daselbst (Klassenarbeit). 6. Kultureinfluss des römischen Volkes auf die alten Deutschen vor der Völkerwanderung. 7. Inhaltsangabe und Zweck des ersten Auftritts in Schillers „Wilhelm Tell“. 8. Tell, ein Mann der That (Klassenarbeit). 9. Beschreibung der Stadt Schneidemühl. 10. Inhaltsangabe von Schillers Gedicht „Das eleusische Fest“.

Latein: 7 St. Wiederholung und Ergänzung der Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln nach Ellendt-Seyffert. § 161—229: Lehre vom Infinitiv, Participium, von den Tempora, von der Consecutio temporum, von dem Conjunctiv abhängig von ut, ne, quominus, quin, von den Kausalsätzen, vom Conjunctiv nach dummodo, quasi etc., von den Concessiv- und Bedingungssätzen, vom Conjunctiv in Relativsätzen, Acc. c. inf. in Relativsätzen, von den Fragesätzen, vom Indicativ, unabhängigen Conjunctiv, Imperativ, Gerundium und Gerundivum, Supinum und von der Oratio obliqua. Mündliche Uebersetzungen aus Ostermanns Uebungsbuch T. IV. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 3 St. — Lektüre: Caesar b. g. liber I, 30—54 V; VI, 1—28. Schriftliche Uebersetzungen ins Deutsche. Ovid. met. VI, 146—312,

VIII, 157—259, 611—724, XI, 85—193; ungefähr 80 V. wurden gelernt. Das Wichtigste aus der Metrik und Prosodie. 4 St. Rutkowski.

Ausarbeitungen: 1. Die Britannier und ihr Land. 2. Niobes Uebermut und Bestrafung. 3. Religion und Lebensweise der Germanen.

Griechisch: 6 St. Der grammatische Lehrgang schloss sich an Baenitz Griech. Uebungsbuch an. a) Vor der Anabasislektüre: Tempora secunda der Verba muta und liquida. — τίθημι, ἵημι, δίδωμι, ἵστημι, Verba auf νυμι, εἰμὶ, εἶμι, οἶδα etc. Gleichzeitig Lektüre der Persisch-Griechischen Geschichte, sowie zur Einübung der Formen schriftliche und mündliche Uebersetzungen (aus dem Griechischen und ins Griechische) aus dem gegebenen Uebungsmaterial des Uebungsbuches. b) Während der Anabasislektüre aus jedem Kapitel der Anabasis ein oder die andere der darin am häufigsten vorkommenden syntaktischen Regeln — mündliche und schriftliche Uebersetzung der zu jedem Kapitel gegebenen deutschen Paraphrase. Die wichtigsten Verba anomala, mündlich und schriftlich an Sätzen eingeübt, desgleichen die Präpositionen u. s. w. — alles nach dem Uebungsbuche. Alle 14 Tage eine Uebersetzung ins Griechische als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit. Grammatik im ersten Halbjahr 3, im zweiten 2 St. Lektüre im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 St. Xenophon Anab. I und Anfang von II. Baenitz.

Ausarbeitungen: Beschreibung des mesopotamischen Wüstengebietes. 2. Klearch und Phalinos.

Französisch: 3 St. Unregelmässige Verba in logischer Gruppierung, Ergänzung der sonstigen Formenlehre; Wortstellung; Hauptsachen aus der Tempus- und Moduslehre nach Ploetz-Kares, Sprachlehre, Ausgabe B. Uebersetzungen aus Ploetz-Kares Uebungsbuch, Ausgabe B, ins Deutsche und Französische. Lektüre: Paganel: Jeunesse de Frédéric le Grand. Sprechübungen. 14tägige Extemporalien und französische Kompositionen. Dr. Miehle.

Ausarbeitungen: 1. Hinrichtung Kattes. 2. Fürsorge Friedrich Wilhelms I. für Litauen nach der Schilderung Friedrichs des Grossen.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrich des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. 2 St. Physische Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonieen. 1 St. Dr. Reichert.

Ausarbeitungen: 1. Das Verhalten der Kaiser Ferdinand I. und Mathias gegen die Protestanten. 2. Der westelbische Anteil an der norddeutschen Tiefebene.

Mathematik: 3 St. Kreislehre. Vergleichung und Ausmessung der gradlinigen Figuren. Einfache Konstruktionsaufgaben. Anfang der Aehnlichkeitslehre. Potenzen und Wurzeln mit ganzen, positiven Exponenten. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Langer.

Physik und Naturkunde: 2 St. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. Langer.

Ausarbeitungen: 1. Die Brückenwage. 2. Die Druckpumpe mit Windkessel.

Zeichnen: Körperzeichnen mit Schattenangabe, Unterweisung im Gebrauch der Estampe, Zeichnung schwieriger Körpergruppen, leichter plastischer Ornamente nach Gyps. Flachornamente nach Vorlagen, aber mit Veränderung des Mafsstabes.

Unter-Tertia.

Religion: a) evangelische, 2 St. Es wurden entsprechende Abschnitte aus der Geschichte des alten Testaments bis zur Zerstörung der beiden Reiche, dazu ausgewählte Psalmen und Stellen aus Hiob gelesen. Das 1., 2. und 3. Hauptstück mit Sprüchen wurde wiederholt, das 4. und 5. wurde neu gelernt und erklärt. Die früher gelernten Lieder wurden wiederholt und 2 neue gelernt. Belehrung über das Kirchenjahr. Baenitz.

b) katholische, zusammen mit Ober-Tertia.

Deutsch: 2 St. Grammatische Wiederholungen. Aufsätze im Anschluss an die deutsche und lateinische Lektüre und das Schülerleben alle vier Wochen als Hausaufgabe und Klassenarbeiten. Auszug aus der deutschen Mythologie und Sage. Prosaische und poetische Stücke. Balladen und Fabeln gelernt. Wiederholung der Lehre von den Satzzeichen. Uebungen im Erzählen, im S.-S. Dr. Klinke, im W.-S. Dr. Roeper.

Latein: Wiederholung und Erweiterung des Pensums von Quarta. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert. Im 1. Vierteljahr: Akkusativ und Dativ; daneben Hauptregeln der Consecutio temporum. Infinitiv und Participialkonstruktionen, soweit diese schon in den vorangehenden Klassen geübt worden sind. Im 2. Vierteljahr: Wiederholung des Ablativs, der Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen. Das Hauptsächlichste aus den Absichts- und Folgesätzen. Im 3. Vierteljahr: Wiederholung des Genitivs. Genauere Durchnahme des Infinitivs und Participiums. Im 4. Vierteljahr: Tempus- und Moduslehre. Gerundium und Gerundivum. Die Reihenfolge der Kasus im Anschluss an das lateinische Uebungsbuch von Ostermann. Einige stilistische Anweisungen, synonymische Unterscheidungen, Lernen wichtigerer Phrasen im Anschluss an die Lektüre. Uebersetzen aus Ostermanns Uebungsbuch für III. Wöchentlich eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische, teils als Klassenarbeit, teils als häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen eine Uebersetzung aus Caesar ins Deutsche als Klassenarbeit. 3 St. Lektüre 4 St. Caesar b. g. I 1—29. Auswahl aus II—IV. Dr. Reichert.

Ausarbeitungen: 1. Divitiacus bittet für seinen Bruder Dumnorix. 2. Welche Schwierigkeiten stellten sich Caesar bei der Eroberung der Städte der Veneter entgegen?

Griechisch: 6 St. 1. Vierteljahr. Die 2. Deklination, die Lehre von den Accenten, dem Spiritus asper und lenis, des ι subskriptum, die 1. Deklination, der Artikel, die Kontrakta der 2. und 1. Dekl., die Adjektiva der 2., 1. Deklination. Das Präsens Aktivi und Passivi, das Imperfektum, das syllabische und das temporale Augment. 2. Vierteljahr. Die 3. Deklination, die konsonantischen Stämme einschliesslich der synkopierten und der am häufigsten vorkommenden unregelmässigen Nomina. Aoristus und Futurum des regelmässigen verbum purum. Die Sigma- und Digamma-Stämme und die Vokalstämme der 3. Deklination einschliesslich der Adjektiva. Die Pronomina ὅς, αὐτός, ἐκεῖνος, ἄλλος, ὁ μέν, ὁ δέ, οὗτος. Die übrigen Tempora des regelm. verbum purum, der gen. abs. 3. Vierteljahr. Die Numeralia und die numeralischen Adjektiva und Pronomina des verbum mutum ohne Tempora secunda, Präpositionen. 4. Vierteljahr. Die übrigen Pronomina, die pronominalen Adverbia, die Enklitika. Die Komparation. Die Verba kontrakta. καλέω, das Augment ει, die Futura auf ιῶ. Das verbum liquidum. Daneben mündliches und schriftliches Uebersetzen ins Griechische und Lesen und Uebersetzen der griechischen zusammenhängenden Stücke des Uebungsbuches. Alle 14 Tage ein Extemporale, zuweilen ein Exercitium. Dr. Hoffmann.

Französisch: 3 St. Verbundene und unverbundene persönliche Fürwörter, besitzanzeigende, hinzeigende, bezügliche, fragende, unbestimmte Fürwörter, Imperative, Participien, Konjunktive von avoir, être, der Verben auf er, ir, oir, re. Veränderung in der Rechtschreibung gewisser er-Verben. Die wichtigsten unregelmässigen Verba nach Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B. Sprechübungen. Extemporalien. Diktate. Dr. Miehle.

Ausarbeitungen: 1. Entschlossenheit der Gräfin Katharina von Rudolstadt. 2. Alexander von Russland und die Grenadiere Napoleons.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Wiederholung der politischen Geographie Deutschlands, Geographie von Afrika, Asien und Amerika. Nieländer.

Ausarbeitung: Der Ausgang der Staufen.

Mathematik: 3 St. Beendigung des Pensums der IV. Parallelogramm. Trapez. Anfang der Kreislehre. Einfache Dreieckskonstruktionen und Uebungsaufgaben. Allgemeine Zahlen. Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division mit allgemeinen Zahlen. Leichte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Langer.

Naturkunde: 2 St. Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten. Ausländische Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einige Kryptogamen. Ueberblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie.

Ausarbeitungen: 1. Assimilation. 2. Regenwurm. Langer.

Zeichnen: 2 St. Vermittlung des Verständnisses der einfachsten geometrischen Körper und der wichtigsten Erfahrungssätze ihrer perspektivischen Erscheinung und der Beleuchtungserscheinungen. Aneignung der Fähigkeit, diese Körper aus freier

Hand, zuerst mit Ausschluss der Beleuchtungserscheinungen, dann mit Berücksichtigung derselben perspektivisch richtig darzustellen. Würfel (Draht und Vollmodell), vierseitiges Prisma, Kreuz, regelm. Pyramide, Kreis in seiner Verkürzung, Cylinder, leichte, einfache, kunstgewerbliche Gegenstände, Vasen, Krüge, Kelche u. s. w., einfache plastische Ornamente, schwierigere polychrome Ornamente.

Lutterloh.

Quarta.

Religion: a) evangelische 2 St. Die Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesung wichtiger Abschnitte des alten (bis zur Teilung Israels) und neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. — Wiederholung des ersten und zweiten, Erklären und Einprägen des 3., Lernen des 4. und 5. Hauptstückes. Die früher gelernten Sprüche wurden wiederholt, 14 neue gelernt. 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten. Baenitz.

b) katholische, zusammen mit Ober-Tertia.

Deutsch: 3 St. Grammatik: der zusammengesetzte Satz. Einiges aus der Wortbildungslehre. Orthographische Uebungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Erweiterung der Lehre von der Satzzeichensetzung. Rechtschreibeübungen und häusliche Arbeiten (Aufsätze) abwechselnd alle 14 Tage. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. I. S. Dr. Klinke. I. W. Dr. Roeper.

Latein: 7 St. Cornelius Nepos (Ostermann): Themistocles, Lysander, Pelopidas, Alcibiades, der erste punische Krieg, Fabius, Marcellus, der ältere Scipio, der jüngere Scipio. Uebereinstimmung von Prädicat und Subject. Kasuslehre. Accusativ, Dativ, Ablativ, Genitiv. Phrasen, Vokabeln, Regeln daraus. Grammatik. Wiederholung der Formenlehre. Einiges von der Syntax des Verbums. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Ostermann. Wöchentlich eine kurze Uebersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit. In jedem halben Jahre drei schriftliche Uebersetzungen ins Deutsche und drei kleine Ausarbeitungen.

I. S. Dr. Klinke. I. W. Dr. Roeper.

Ausarbeitungen: 1. Die Diktatur des Q. Fabius Maximus. 2. Die Eroberung von Neu-Karthago. 3. Die Scipionen in Asien.

Französisch: 4 St. Einführung in die französischen Laute und ihre Schreibung. Bestimmter, unbestimmter und Teilungsartikel. Deklination Konjugation von avoir, être und der Verben auf er, ir, oir, re mit Ausschluss der Imperative, Participien, Konjunktive. Steigerung der Adjektiva. Grund- und Ordnungszahlen. Die fragenden, besitzanzeigenden, hinzeigenden und bezüglichen Fürwörter im Nominativ und Accusativ nach Ploetz-Kares, Elementarbuch Ausgabe B. Sprechübungen. 14tägige Diktate und Extemporalien. Dr. Miehle.

Ausarbeitungen: 1. Inhalt des Gedichtes: Die kleine Schwalbe von Rambert. 2. Abenteuer des Grafen Moritz von Sachsen mit einem französischen Schmiede.

Geschichte: 2 St. Die Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Uebersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die Hauptpersonen. Nieländer.

Ausarbeitung: Hannibal.

Erdkunde: 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der Mittelmeerländer mit Berücksichtigung der Verkehrswege und der Völkerkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Nieländer.

Ausarbeitung: Das Donaugebiet.

Rechnen und Mathematik: 4 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.) Rechenbuch von Harms und Kallius. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken nach dem Leitfaden von Mehler. Zweiwöchentlich schriftliche Arbeiten. Langer.

Naturkunde: 2 St. Beschreibung und Vergleichung schwieriger Pflanzenarten und Gattungen. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Das System der Wirbeltiere, besonders niedere Tiere, nützliche und schädliche, und ihre Feinde, Insekten. Zeichnen von Blatt- und Blütenformen. Bail, Botanik Heft I, Kurs. 3. Bail, Zoologie Heft I, Kurs. 3. Lutterloh.

Ausarbeitungen: 1. Wiesenstorchschnabel und Reiherschnabel, ein Vergleich. 2. Merkmale der Ordnung: Schnabeltiere.

Zeichnen: 2 St. Zeichnen krummliniger Gebilde nach Wandtafeln. Aneignung der Fähigkeit, die wichtigsten krummlinigen Ornamentformen aus freier Hand möglichst richtig darzustellen, aus ihnen entwickelte Zierformen nach Wandvorlagen und Wandtafelvorzeichnungen nach Angabe zu verändern, zu ergänzen und aus dem Gedächtnis zu zeichnen. Kreis, Teilung desselben, Rosetten, Blütenformen, Bänder, regelmässiges Fünfeck, Oval, Ellipse, Blätter von Epheu, Kastanie, Ahorn, Knospen- und Kelchformen. Spirale, Akanthus und Palmette. Sekundärfarben, Harmonie der Farben. Lutterloh.

Quinta.

Religion: a) evangelische, 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des Neuen Testamentes. Wiederholung des ersten Hauptstücks und Einprägung und Erklärung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Auslegung unter Wiederholung der früher gelernten und Erlernung neuer Sprüche. 4 neue Lieder, Wiederholung der früher gelernten. Dr. Reichert.

b) katholische, 3 St. Biblische Geschichte nach Dr. J. Schuster. Neues Testament von 1—24. Altes Testament von 1—19. Katechismus nach Deharbe I. Erstes Hauptstück. Stock.

Deutsch und Geschichte: 3 St. Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Wiederholung der Formenlehre. Satzlehre, der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Das wichtigste aus der Interpunktionslehre, orthographische Uebungen, im Winter auch kleine Aufsätze. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Im S.-S. Dr Klinke, im W.-S. Dr. Roeper.

Latein: 8 St. Composita v. esse. Deponentia. Unregelmässige Deklination und Konjugation. Pronomina, Zahlwörter, Adverbia, Präpositionen. Einige Regeln aus der Kasuslehre, insbesondere die Konstruktion der Städtenamen, acc. c. inf. und die Participial-Konstruktionen. Mündliches Uebersetzen nach Ostermanns Uebungsbuch II; Vokabellernen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, meist Extemporalien. Im S.-S. Dr. Klinke, im W.-S. Dr. Roeper.

Erdkunde: 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis der Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen einfacher Umrisse an der Wandtafel. Dr. Reichert.

Rechnen: 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri und der Zinsrechnung. Wiederholung der deutschen Mafse, Gewichte und Münzen. Rechenbuch von Harms und Kallius. Zweiwöchentlich schriftliche Arbeiten. Zerbst.

Naturkunde: 2 St. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung; Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Schematisches Zeichnen des Beobachteten. Bail, Botanik, Heft I, Kursus 2. Zoologie, Heft I, Kursus 2. Lutterloh.

Schreiben: 2 St. Die deutsche und lateinische Schrift nach Gräbke's Schreibschule. Taktschreiben. Lutterloh.

Zeichnen: 2 St. Die wichtigsten gradlinigen Grundformen des geometrischen Flächen-Ornamentes in verschiedenen charakteristischen Stellungen aus freier Hand möglichst richtig darstellen. Quadrat auf der Seite, Quadrat auf der Ecke, regelmässiges Achteck, Parket- und Mosaikmuster, gleichseitige Dreiecke, regelmässige Sechsecke. Primärfarben. Lutterloh.

Sexta.

Religionslehre: a) evangelische, 3 St. Geschichten des alten Testamentes mit Auswahl nach Preuss. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testamentes. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstücks ohne dieselbe. Einige Sprüche und 4 Lieder wurden gelernt. Baenitz.

b) katholische, 3 St., zusammen mit Quinta.

Deutsch und Geschichte: 4 St. Lesebuch von Hopf und Paulsiek, Abteilung für Sexta. Fabeln, Märchen, Erzählungen, Sagen, Geschichten und Beschreibungen wurden daraus gelesen. Die Redeteile und ihre Flexion. Auswendiglernen von 10 Gedichten. Wöchentlich ein Diktat. Geschichte: Kaiser Wilhelm II., Leidenszeit und Regierung Kaiser Friedrichs III., die drei Kriege Wilhelms I., die Befreiungskriege, Friedrich der Grosse, Friedrich Wilhelm I., Friedrich I., der Grosse Kurfürst, Kaiser Friedrich Barbarossa, Otto I., Karl der Grosse. Rutkowski.

Latein: 8 St. 1. und 2. Deklination, Adjektiva auf us, a, um und er, a, um, 3. Deklination, Adjektiva der 3. Deklination, 4. und 5. Deklination, Komparation der Adjektiva, esse, 1. Konjugation, Pronomina, 2. Konjugation, Numeralia, 4. und 3. Konjugation. Uebungen im Uebersetzen nach Ostermann, Vokabellernen. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exercitium. Rutkowski.

Erdkunde: 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen. Dr. Reichert.

Rechnen: 4 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Mafse, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Zeitrechnung. Rechenbuch von Harms und Kallius. Zweiwöchentlich schriftliche Arbeiten. Zerbst.

Naturbeschreibung: 2 St. Botanik: Beschreibung vorliegender Blüten-Pflanzen. Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. Bail, Botanik, Heft I, Kursus 1. Bail, Zoologie, Heft I, Kursus 1. Langer.

Schreiben: Die deutsche und lateinische Schrift nach Gräbke's Schreibschule. Taktschreiben.

Jüdischer Religionsunterricht. (6 St.)

Prima: 16 Kapitel der Genesis im hebräischen Urtext gelesen und eingehend erläutert. Jüdische Geschichte von der geonimischen Zeit bis zur Geschichte der Juden in Deutschland 750—1650. 220 bis gegen 750.

Sekunda: Einzelne wichtige Stücke aus dem Pentateuch gelesen und erklärt. Jüdische Geschichte von der Zerstörung des 2. Tempels bis zur Zeit der Geonim, 70—750. Religionslehre kombiniert mit Prima.

Tertia I: Pflichten gegen uns selbst und gegen unsere Nebenmenschen. Jüdische Geschichte: Die Juden unter griechischer Herrschaft bis zur Zerstörung des 2. Tempels 332 vor — 70 nach.

Quarta und Tertia II: Pflichten gegen Gott, Gebet und Festtage. Bibl. Geschichte bis zu Esra und Nehemia.

Quinta: Die Glaubenslehre. Bibl. Geschichte bis zum Untergange des Reiches Israel 720 vor.
Sexta und Septima: Die zehn Gebote und biblische Geschichte bis zum Auszug aus Aegypten.
Octava und Nona: Schöpfungsgeschichte bis Abraham und Bibelsprüche.

Im jüdischen Religions-Unterricht gebrauchte Schulbücher:

1. Geschichtlicher Religionsunterricht, 2 Teile, von Sondheimer (von der Vorschule an bis Ober-Tertia).
2. Glaubens- und Pflichtenlehre für israelitische Schulen von Herxheimer (von Sexta an bis Ober-Tertia).
3. Geschichte der Juden, Teil I—II von Brann (Ober-Sekunda und Prima).

Der technische Unterricht

a) im Turnen:

Das Gymnasium besuchten in Summa (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 268, im Winter 259 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnen überhaupt	von einzelnen Uebungen
auf Grund ärztl. Zeugnisses	im S. 27, im W. 25	im S. 2, im W. 2
aus anderen Gründen . . .	im S. 2, im W. 2	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 29, im W. 27	im S. 2, im W. 2
also v. d. Gesamtzahl d. Schül.	im S. 10,7%, im W. 10,4%	im S. 0,7%, im W. 0,7%.

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Gymnasial-Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 28 Schüler, zur grössten 62 Schüler. Die Vorschüler der Ober- und Mittelstufe turnten ausserdem in wöchentlich 2 Stunden.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 15 + 2 (17) Stunden angesetzt. Ihn erteilten Lutterloh, Lehrer am Gymnasium, in Prima, Sekunda, Quarta und halb Quinta, Oberlehrer Dr. Reichert in Ober- und Unter-Tertia, Vorschullehrer Buhlmann in Sexta und halb Quinta, und in der Ober- und Mittelstufe der Vorschule.

Das Gymnasium besitzt einen für das Turnen ausreichenden grossen Turnplatz, der sich an den Schulhof anschliesst und auf dem Turnplatze eine Turnhalle.

Die Turnspiele werden im Sommer bei günstigem Wetter in einer der 3 Turnstunden vorgenommen; zwei Plätze, der eine in der Stadt, der zweite bei der Stadt gelegen, werden für manche Arten der Turnspiele benutzt. An die Stelle des Turnens trat in diesem Winter bisweilen gemeinschaftlicher Eislauf der jeweiligen Abteilungen; einmal wurden sämtliche Turnschüler an einem Nachmittage zum Eislauf nach dem Sandsee geführt.

Den Schülern ist Gelegenheit zum Baden gegeben; seit dem Jahre 1894/95 ist den Schülern auch Gelegenheit gegeben, in der Militärbadeanstalt das Schwimmen regelrecht zu erlernen. Freischwimmer sind 75 Schüler (29% der Gesamtzahl der Schüler). Von diesen haben 11 das Schwimmen erst 1895 erlernt.

b) im Gesang: Die Schüler sangen in 3 Abteilungen. Zu der 3. Abt. gehörten die Schüler der VI mit 2 St. Unterricht. Die 2. Abt. bildete die V, ebenfalls mit 2 St. Unterricht. Zur 1. Abt. gehörten die Schüler IV—I. Sie erhielten 3 St. Unterricht und zwar: 1 St. Sopran und Alt, 1 St. Tenor und Bass und 1 St. gemischter Chor, so dass also jeder Schüler dieser Abteilung auch 2 St. Unterricht empfing. Lutterloh.

c) im fakultativen Zeichnen: Der Unterricht wurde für die Klassen II—I in wöchentlich 2 St. erteilt; es nahmen teil 10 Schüler. Lutterloh.

Sekunda und Prima: Schwierigere plastische Ornamente nach Gyps, jonisches, korinthisches, romanisches und Renaissance-Kapitell; Studien in Sepia und Aquarell. Mitteilung von Hauptthatsachen aus der Kunstgeschichte.

Zusammenstellung der bei dem Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

		VI	V	IV	UIII	OIII	II	I
Religion evangelisch:	Die achtzig Kirchenlieder	VI	V	IV	UIII	OIII	II	I
	v. Boeckh, Erklärung d. kl. Katechismus	VI	V	IV	UIII	OIII	II	I
	Preuss, Biblische Geschichte	VI	V	IV	—	—	—	—
	Heidrich, Hilfsb. f. d. Religionsunterricht	—	—	—	UIII	OIII	II	I
„ katholisch:	Schuster, Biblische Geschichte	VI	V	IV	UIII	OIII	—	—
	Deharbe, Katechismus	VI	V	IV	UIII	OIII	II	I
Deutsch:	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI	V	IV	UIII	OIII	II	I
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch 1. T. 1. Abt.	VI	—	—	—	—	—	—
	„ „ 1. „ 2. „	—	V	—	—	—	—	—
	„ „ 1. „ 3. „	—	—	IV	—	—	—	—
	„ „ 2. „ 1. „	—	—	—	UIII	OIII	—	—
	„ „ 2. „ 2. „	—	—	—	—	—	II	I
Latein:	Ellendt-Seyffert, lat. Grammatik	VI	V	IV	UIII	OIII	II	I
	Ostermann, lat. Uebungsbücher	VI	V	IV	UIII	OIII	—	—
	Haacke, Aufg. z. Uebs. für OIII und OII	—	—	—	—	—	II	—
	Köpke, Aufg. z. Uebs. für OII und UI	—	—	—	—	—	—	I
Griechisch:	Kunze, griechische Formenlehre	—	—	—	UIII	OIII	II	I
	Seyffert-Bamberg, griechische Syntax	—	—	—	—	—	II	I
	Haacke, Materialien zu griech. Exerzitien	—	—	—	—	—	II	I
	Baenitz, griech. Uebungsbuch für Tertia	—	—	—	UIII	OIII	—	—
Französisch:	Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B.	—	—	IV	UIII	—	—	—
	Plötz-Kares, Sprachlehre, Ausgabe B.	—	—	—	—	OIII	II	I
	Plötz-Kares, Uebungsbuch, Ausgabe B.	—	—	—	—	OIII	II	I
Englisch:	Tendering: Lehrbuch der engl. Sprache.	—	—	—	—	—	IIa	I
Hebräisch:	Vosen-Kaulen, Anleitung zum Erlernen der hebräischen Sprache	—	—	—	—	—	—	I
Geschichte und Geographie:	W. Herbst, Hist. Hilfsbuch f. d. ob. Klass.	—	—	—	—	—	II	I
	David Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes	—	—	—	UIII	OIII	—	—
	Jäger, Hilfsbuch	—	—	IV	—	—	—	—
	Gehring, Geschichtstabellen	—	—	IV	UIII	OIII	II	I
	Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, I. Teil.	—	V	—	—	—	—	—
	„ „ „ „ II. Teil.	—	—	IV	UIII	OIII	II	I
Mathematik:	Mehler, Hauptsätze der Elementar-Math.	—	—	IV	UIII	OIII	II	I
	Gauss, Logarithmentafeln. Kleine Ausg.	—	—	—	—	—	II	I
	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI	V	IV	—	—	—	—
Naturwissenschaften:	Trappe, Schulphysik	—	—	—	—	—	II	I
	Bail, Leitfaden für den naturwissenschaftlichen Unterricht:							
	Botanik, T. 1.	VI	V	IV	—	—	—	—
	„ T. 2.	—	—	—	UIII	OIII	—	—
	Zoologie, T. 1.	VI	V	IV	—	—	—	—
	„ T. 2.	—	—	—	UIII	OIII	—	—

Die Lehrgegenstände der Vorschule.

A. Oberstufe.

Evangel. Religionslehre: 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, ausgewählte Sprüche und Liederstrophen, Gebete. Die zehn Gebote ohne Erklärung. Oberstufe und Mittelstufe zusammen. 2 St. Buhlmann.

Kath. Religionslehre: 2 St. Zusammen mit Sexta.

Deutsch: Paulsiek, deutsches Lesebuch für Vorschulen 1. Abt. Förderung der Lesefertigkeit mit Rücksicht auf sinngemässe Betonung. Besprechung einzelner Lesestücke und Wiedergabe ihres Inhaltes. Grammatik: Kenntnis der Wortklassen, die Wortbildung, Deklination und Konjugation. Der einfache Satz und der einfach erweiterte Satz. Orthographie; wöchentliche Diktate nach Schipke. Wiedergabe kurzer Erzählungen, leichte Beschreibungen nach Anleitung in Stoff und Form. Memorieren festgestellter Gedichte. 7 St. Buhlmann.

Rechnen: 4 St. Vogel, Rechenbuch für die Vorschule. Die 4 Species mit benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. Münzen, Mafse, Gewichte. Angewandte Aufgaben leichterer Art. Zerlegen der Zahlen. Buhlmann.

Anschauungsunterricht: 2 St. Die Winkelmannschen und Hölzelschen Bilder. Denk- und Sprechübungen. Ober- und Mittelstufe vereinigt. Buhlmann.

Schreiben: 3 St. Die deutsche und lateinische Schrift in genetischer Folge. I. S. Pfeiffer. I. W. Fuchs.

Gesang: 2 St. Einstimmige Lieder. Ober-, Mittel- und Unterstufe vereinigt. Buhlmann.

Geographie: 1 St. Heimatskunde und Ueberblick über Länder und Meere. Ober- und Mittelstufe vereinigt. Buhlmann.

Turnen: 2 St. Der Turnunterricht beschränkte sich auf Freiübungen und leichte Gerätübungen. Turnspiele. Ober- und Mittelstufe vereinigt. Buhlmann.

B. Mittelstufe.

Evangel. Religionslehre: 2 St. zusammen mit der Oberstufe.

Kath. Religionslehre: 2 St. zusammen mit Sexta.

Deutsch: 6 St. Paulsiek, deutsches Lesebuch für Vorschulen, 2. Abt. Förderung der mechanischen Lesefertigkeit mit Berücksichtigung der Interpunktion. Besprechung ausgewählter Lesestücke. Grammatik: Das Haupt-, Geschlechts-, Eigenschafts- und Zeitwort. Deklination und Komparation. Uebungen in der Konjugation. Subjekt, Prädikat. Orthographie: Vokal, Konsonant, Umlaut, Dehnung, Schärfung der Vokale. Wöchentliche Diktate. Memorieren festgestellter Gedichte. Buhlmann.

Anschauungsunterricht: 2 St. zusammen mit der Oberstufe.

Rechnen: 4 St. Die 4 Species mit unbenannten Zahlen im Zahlenkreis von 1—1000. I. S. Pfeiffer. I. W. Fuchs.

Schreiben: 3 St. Die deutsche und lateinische Schrift nach der Normalschrift. I. S. Pfeiffer. I. W. Fuchs.

Gesang: 1 St. zusammen mit der Oberstufe.

Geographie: 1 St. zusammen mit der Oberstufe.

Turnen: 2 St. zusammen mit der Oberstufe.

C. Unterstufe.

Evangel. Religionslehre: 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, ausgewählte Sprüche und Liederverse, Gebete. Die zehn Gebote ohne Erklärung. I. S. Pfeiffer. I. W. Fuchs.

Kath. Religionslehre: 2 St. zusammen mit Sexta.

Deutsch: 11 St. Erlernung der mechanischen Lesefertigkeit nach Hästers Fibel. Schreiben und Lesen stehen in innigster Verbindung. Tägliche Abschriften und leichte Diktate. Erkennung des Hauptwortes. Anschauungsunterricht als Vorbereitung auf Lesestücke und Memorierstoffe. I. S. Pfeiffer. I. W. Fuchs.

Rechnen: 4 St. Die 4 Species im Zahlenraum von 1—100. Das kleine Einmaleins bis 20. I. S. Pfeiffer. I. W. Fuchs.

Gesang: 1 St. zusammen mit der Ober- und Mittelstufe.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinem Interesse.

3919/95. P.-S.-C.: U. II 1159, 5. Juni 1895. Eine vorläufige Bescheinigung über die bestandene Abschlussprüfung darf denjenigen Schülern ausgestellt werden, bei denen die Berufswahl dies rechtfertigt.

6687/95. P.-S.-C.: U. II No. 2461, 13. Oktober 1895. Die Provinzial-Schul-Collegien sind befugt, auf Antrag der Direktoren der Gymnasien und der Realschulen in den drei obersten Klassen IIA bis IA die für das Lateinische festgesetzten Wochenstunden um eine zu erhöhen.

7203/95. P.-S.-C.: Das Provinzial-Schul-Collegium genehmigt, dass bei dem Gymnasium in Schneidemühl der lateinische Unterricht in der Ober-Sekunda sofort, in der Prima von Ostern 1896 ab um je eine Wochenstunde vermehrt werde.

7670/95. U. I 12964, UII, UIIIA. Seine Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, einen namhaften Betrag zu bewilligen zur Förderung des volkstümlichen Werkes „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands“ von Theodor Lindner. Der hiesigen Anstalt werden 3 Exemplare dieses Werkes überwiesen als Geschenk an einzelne Schüler zur Anerkennung besonders tüchtiger Leistungen.

7773/95. P.-S.-C.: 16. Dezember 95. Die in öffentlichen Blättern neuerdings vielfach über Ueberbürdung der Schüler an höheren Lehranstalten erhobenen Klagen veranlassen, aufs neue hinzuweisen auf die in dieser Beziehung ergangenen Bestimmungen; (sie sind in den früheren Schulnachrichten zum Abdruck gekommen). Von Neuem wird den Eltern dringend ans Herz gelegt, sich behufs Abstellung einer etwaigen Ueberbürdung ihrer Kinder mit dem Anstaltsleiter oder dem Klassenordinarius vertrauensvoll in Benehmen zu setzen; auf anderem Wege wird die von Schule und Haus in gleicher Weise gewünschte Abhilfe kaum erreicht werden.

7975/95. P.-S.-C.: 2 Exemplare der Festrede des Generals von Mischke, gehalten bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals auf dem Schlachtfelde von Wörth werden überwiesen mit dem Auftrage, dieselben bei Gelegenheit der am 18. Januar 1896 zu veranstaltenden Schulfeier an Schüler der Anstalt als Geschenk zu verteilen.

10/96. P.-S.-C. Im Jahre 1896 hat stattzufinden:

	a. der Schulschluss:	b. der Schulanfang:
1.	Zu Ostern: Sonnabend, den 28. März,	Dienstag, den 14. April.
2.	Zu Pfingsten: Freitag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr,	Donnerstag, den 28. Mai.
3.	Vor den Sommerferien: Freitag, den 10 Juli,	Mittwoch, den 12. August.
4.	Zu Michaelis: Sonnabend, den 26. September,	Dienstag, den 13. Oktober.
5.	Zu Weihnachten: Dienstag, den 22. Dezember,	Donnerstag, den 7. Januar 1897.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Die Entwicklung der Vorschulen der höheren Unterrichtsanstalten in Posen brachte es mit sich, dass mit Genehmigung des Herrn Ministers vom 1. Oktober 1895 ab eine etatsmässige Vorschullehrerstelle von der vereinigten Vorschule zu Posen auf das hiesige Gymnasium übertragen wurde. Diese neue Vorschullehrerstelle wurde dem Vorschullehrer Herrn Fuchs übertragen, der vorher am Bergerrealgymnasium in Posen angestellt war; vor seiner Berufung nach Posen hatte er vom 15. April 1889 bis 1. Oktober 1890 an der hiesigen Vorschule unterrichtet. Durch diese Entwicklung entfiel zugleich die Möglichkeit weiterer Beschäftigung des bisherigen Hilfslehrers an der hiesigen Vorschule, des Herrn Pfeiffer, im Dienste des Provinzial-Schul-Collegiums; er hatte an der hiesigen Vorschule seit 1. Oktober 1890 mit gutem Erfolge unterrichtet; der Direktor, das Lehrer-Collegium und die Eltern der von ihm unterrichteten Schüler sahen ihn mit Bedauern von hier scheiden, zumal die Aussichten für seine weitere Verwendung im Schuldienste seinen Hoffnungen bei seinem Eintritte in die hiesige Vorschule nicht entsprachen.

Am 19. Oktober 1895 wurde Herr Dr. Klinke, wissenschaftl. Hilfslehrer, von hier nach Posen an das Marien-Gymnasium als Oberlehrer berufen. Auch ihn sahen der Direktor,

das Lehrer-Collegium und nicht zum mindesten die von ihm unterrichteten Schüler mit Bedauern von hier scheiden, wenn sie auch an seiner Freude über seine Anstellung als Oberlehrer herzlichen Anteil nahmen.

In seine Stelle trat am 28. Oktober Herr Dr. Roeper als wissenschaftlicher Hilfslehrer.*)

Herr Kandidat Holtzheimer war vom 5. April bis 12. Juli, vom 10. September bis 30. November 95, vom 1. Januar bis 31. März 96 zur Vertretung an das Gymnasium in Bromberg berufen.

Herr Kandidat Hess war auch im Jahre 1895/96 beurlaubt.

Herr Oberlehrer Langer, zu einer militärischen Dienstleistung einberufen, wurde vom 18. April bis 31. Mai durch Herrn Schulamts-Kandidat Dr. Mühle vertreten.

Herr Oberlehrer Dr. Miehle, zu einer militärischen Dienstleistung einberufen, wurde vom 13. August bis 21. September von Herrn Kandidat Hoehnel vertreten.

Der Direktor wurde während seiner Abwesenheit zur Direktoren-Conferenz — am 6., 7. und 8. Juni durch das Collegium im Unterrichte, durch Herrn Prof. Nieländer in den Direktoratsgeschäften vertreten. In den Sommerferien vertrat, da alle Mitglieder des Collegiums in den Ferien oder für einen Teil derselben verreist waren, Herr Superintendent Grützmacher den Direktor in den Direktoratsgeschäften. Der Direktor spricht auch an dieser Stelle seinen Dank für diese Vertretungen aus.

Auch ausserdem waren im verflossenen Schuljahre mehrfache Vertretungen erforderlich. Der hauptsächlichste Grund dazu lag in der Erkrankung einiger Mitglieder des Collegiums; dazu kam eine Vacanz von 8 Tagen, die 2malige Einberufung je zweier Lehrer als Geschworene und andere Gründe; in Summa war, abgesehen von den oben angeführten Vertretungen, an 120 Schultagen Vertretung eines Lehrers durch das Collegium zu leisten.

Der katholische Religionsunterricht fiel an 8 Tagen, der jüdische an 6 Tagen teils wegen Erkrankung, teils wegen amtlicher Verhinderungen der betr. Herren aus.

Der Hitze wegen fiel der Nachmittagsunterricht an 9 Tagen aus.

Am 25. Juni unternahmen die Klassen unter Leitung ihrer Ordinarien nach verschiedenen Richtungen ihren Sommerausflug; derselbe war vom Wetter begünstigt.

Der Geburtstag Sr. Majestät, des regierenden Kaisers und Königs, wurde von dem ganzen Gymnasium in der Aula gefeiert; die an demselben durch den Gymnasialchor zum Vortrag gebrachten „Sechs altniederländischen Volkslieder von E. Kremser“ mit Einleitung und Zwischentext wurden einige Tage darauf in Verbindung mit einem Teile der

*) August Roeper, geb. 1856 zu Danzig, Ostern 1874 von dem städtischen Gymnasium in Danzig mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte auf den Universitäten Halle, Leipzig und Bonn, wurde im August 1878 in Bonn promoviert, legte daselbst seine Lehramtsprüfung im Dezember 1879 ab, diente sein Probejahr Ostern 1880 bis 1881 am Realgymnasium in Trier, war an höheren Unterrichtsanstalten in Dortmund, Hagen, Jenkau, Bergedorf, Melsungen, zuletzt an der höheren Knabenschule in Schwerin a. W. beschäftigt.

Deklamationen von der Feier des 18. Januar (dazu gehörte auch eine von dem Abiturienten Lewin gedichtete schwungvolle Ode) aufs neue zum Vortrag gebracht, nachdem die Eltern der Schüler und die Freunde der Anstalt dazu eingeladen waren.

Der Sedantag, die Gedächtnistage für weiland Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich wurden in der herkömmlichen Weise gefeiert. Der 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck und der 25jährige Gedenktag der Proklamierung des Deutschen Reiches wurden durch eine allgemeine Schulfeier festlich begangen. Die Ansprache hielt am 1. April 1895 Herr Dr. Miehle, am 27. Januar d. J. Herr Dr. Roeper, am 22. März Herr Professor Nieländer, an den übrigen Festtagen der Direktor, der auch am 18. Januar die zur Belohnung für hervorragende Schüler bestimmten Bücher (vergl. II. Verfügung 7670/95 U. und 7975/95 P.-S.-C.) verteilte.

Des 31. Oktobers wurde in der herkömmlichen Weise in der ihm vorhergehenden evangelischen Religionsstunde gedacht und seine Feier mit der Wochenandacht der betreffenden Woche verbunden.

Die mündliche Reifeprüfung fand unter dem Vorsitze des Herrn Königl. Provinzial-Schulrates und Geheimen Regierungsrates Polte am 25. Februar statt. Die 6 Ober-Primaner, die sich zu dieser Prüfung gemeldet hatten, wurden für reif erklärt. Die Entlassung derselben fand im Anschluss an die Feier des 9. März statt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über die Veränderungen der Schülerzahl.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Summa	1	2	3	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1895	6	10	10	36	35	32	32	38	56	255	18	16	11	45
2. Abgang bei Schluss des Schuljahres	6	4	3	10	8	4	3	2	4	44	17***	2	—	19
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	6	7	21	20	22	24	30	46	—	176	14	11	—	25
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	2	—	1	11	3	4	31**	52**	4	4	16	24
4. Schülerzahl a. Anf. d. Schuljahres 1895/96	6	7	23	25	30	41	38	56	37	263	19	15	16	50
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	1	—	1	—	—	1*	1	5	—	3	1	4
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	2	1	—	1	3	3	3	4	17	2	—	2	4
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	2	—	—	1	1	3	7	2	6	6	14
8. Schülerzahl a. Anf. des Winterhalbjahres	6	6	23	27	30	38	36	55	37	258	20	23	21	64
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	—	—	—	1	1	1	1	5	—	—	—	—
11. Bestand am 1. Februar 1896	6	5	23	27	31	37	35	54	36	254	21	24	21	66
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896	19,3	18,5	17,6	16,7	15,1	14,4	12,9	11,9	10,6	—	9,9	8,3	7,1	—

*) Dieser Zugang besteht in einer Versetzung eines zu Ostern nach IV. aufgenommenen Schülers, ist also auch enthalten in Horizontale 6, Vertikale IV: 3.
**) Darunter 17 aus der Vorschule, die also in Horizontale 3a Vertikale VI nicht gerechnet sind.
***) Dieser Abgang aus der Vorschule ist zugleich Zugang im Gymnasium durch Aufnahme.

2. Uebersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anf. des Sommerhalbjahres	180	32	—	51	176	85	2	32	8	—	10	46	4	—
2. Am Anf. des Winterhalbjahres	174	33	—	51	170	86	2	43	10	—	11	54	8	2
3. Am 1. Februar 1896	171	32	—	51	168	84	2	45	10	—	11	56	8	2

Das Zeugnis für den einjährigen Heeresdienst erhielten Ostern 1895: 26 Schüler; davon sind Ostern 1895 zu einem praktischen Beruf abgegangen 5 Schüler.

3. Uebersicht über die für reif erklärten Schüler. (25. Februar 1896.)

№	Name des Schülers.	Geburts- Tag.	Geburts- Ort.	Konf. bez. Relig.	Des Vaters Stand.	Des Vaters Wohnort.	Aufenthalt in der Schule	Aufenthalt in der Prima	Aufenthalt in der Ober-Prima.	Künftiger Beruf.
1. (250)	Cohn, Siegbert	11. Nov. 1876	Kolmar i. P.	jüd.	Kaufmann	Kolmar i. P.	7	2	1	Rechtswissenschaft.
2. (251)	Dox, Hugo	24. Jan. 1878	Frankfurt a. M.	kath.	Ober-Telegr.-Assistent	Schneidemühl	9	2	1	Postfach.
3. (252)	Harder, Bruno	12. Okt. 1878	Konitz	ev.	Lokomotivführer	Schneidemühl	9	2	1	Baufach.
4. (253)	Kaminski, Bruno	2. Jan. 1876	Schneidemühl	ev.	Zahntechniker	Schneidemühl	9	2	1	Medizin.
5. (254)	Lewin, Carl	22. Okt. 1876	Filehne	jüd.	† Fleischermeister	Filehne	2½	2	1	Medizin.
6. (255)	Mittelstädt, Bernhard	24. Febr. 1874	Stöwen, Kr. Kolmar i. P.	kath.	Besitzer	Stöwen	9	2	1	Theologie.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek wurde aus den Mitteln der Anstalt um folgende Werke vermehrt: a) Fortsetzungen: Gymnasium, Jahrbuch f. Phil. u. Pädag.; Centralblatt f. d. Unterrichtsw.; Zeitschr. f. d. math. u. naturw. Unterr.; Monatsschr. f. d. Turnwesen; Mushacke, Jahrb.; Kürschner, National-Litteratur, Frick und Meyer, Lehrproben; Gesetzsammlung; Reichsgesetzblatt; Gerber und Graf, Lex. Tacit.; Horat. ed. Kiessling; Curtius u. Kaupert, Karten von Attika; Giesebrecht, Geschichte d. deutschen Kaiserzeit; Rethwisch, Jahresbericht üb. d. höh. Schulwesen; Lamprecht, deutsche Geschichte; Histor. Grammatik der lat. Sprache von Landgraf u. a.; b) Geographi Graeci min. ed. Müller; Demosthenes Reden, Auswahl von Windel; Kraat und Rösch, Anthologie aus griech. Prosaikern; Delbrück, Vergleich. Syntax; Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik 1894; Brunn, Griechische Götterideale; Seyffert-Bamberg, Hauptregeln der griech. Syntax; Cauer, Kunst des Uebersetzens; Döring, Lehre des Sokrates; Düntzer, Erläuterungen zu Lessings Emilia Galotti, Minna von Barnhelm und zu Shakespeares Julius Caesar; Bielschowsky, Goethe; Wendt, England; Chuquet, Der Krieg 1870/71; Mahan, Einfluss der Seemacht auf d. Geschichte; Das deutsche Reich 1871—1895; Foss, Das deutsche Gebirgsland; Hettner, Geograph. Zeitschrift; Stern, Führer durch das Riesengebirge; Partsch, Schutzgebiete des deutschen Reiches; Junge, Pflanzenwelt; Garcke, Flora v. Deutschland; Stäckel, Theorie der Parallellinien; Wilke, Elektrizität; Instruktion f. d Beobachter an meteorolog. Stationen; Föppl, Elektrizität; Crookes, Strahlende Materie; Jacob, Unsere Erde; Hausrath, Luthers Romfahrt; Schulze, Erklärung der 80 Kirchenlieder; Leitfaden für den Turnunterricht 2. Auflage.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: E. M. Arndt's Werke, Band 5; Gymnasialbibliothek 19, 20; Jädicke, Bismarcklieder; Rogge, Fürst Bismarck; Wagner, Johann v. Schwarzenberg; Lindner, Krieg gegen Frankreich; Hagen, Norika; Urban, Das siegende Kreuz; Uhl, Aus allen Weltteilen; Aus unserer Väter Tagen, Jugenderzählungen 1—7 und 9—18; Tromholt, Reise durch den Weltraum; Mauck, Lebensbild eines Afrikareisenden; Geistbeck, Der Weltverkehr; Holzhausen, Die Amazonas.

An Geschenken erhielt die Lehrerbibliothek von dem Herrn Minister: Die Fortsetzungen der Publikationen aus den Königl. Preussischen Staatsarchiven: Geologische Spezialkarten; Jahrbuch für Jugend- und Turnspiele IV. Jahrgang; 1 Exemplar des Stiches „Anbetung der Könige", von Spagna; von dem Provinzial-Schul-Collegium: Verhandlungen der Direktoren-Konferenz zu Posen 1895; von der Historischen Gesellschaft f. d. Prov. Posen: Prümers, Das Jahr 1793; von der Historischen Gesellschaft zu Bromberg: Jahrbuch der Gesellschaft 1895. Herr Amtsgerichtsrat Mudrack schenkte: Meyer, Himmel und Erde, Jahrgang 1—6.

Ausserdem wurden mehrere der von den Herren Verlegern als Freiexemplare und zur Ansicht übersandten Bücher der Bibliothek einverleibt.

Die geographischen Lehrmittel wurden vermehrt durch Kühnert, Deutschland; Gäbler, Palästina.

Die Musikalien wurden vermehrt durch den Ankauf von Schwalm, op. 40; Kipper, op. 122.

Die Zeichenunterrichtsmittel wurden vermehrt durch den Ankauf von 2 klassischen Vasen.

Für das physikalische Kabinett wurden angeschafft: 1 Funkenständer, 1 Pachytrop, 1 Kommutator, einige Geisslersche, Hittorfsche und Crookessche Röhren, mehrere galvanische Elemente und 4 technologische Wandtafeln: Kohlenbergwerk, Glasbereitung, Kochsalzgewinnung und Seeschiff. Verschiedene Gebrauchsmaterialien wurden ergänzt.

Die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden vermehrt durch den Ankauf von Pelias berus, Situs-Präparat, Helix pommatia, Injektionspräparat.

Geschenkt wurden von Herrn Landesbauinspektor Chudzinski (hier) 1 Feuersteinbeil und 1 Eisenniere, von Obersekundaner Stottmeister ein kleiner Lötkolben.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

a) Der Unterstützungsfonds besteht:

1.	aus 1200 Mk. Deutsche Reichsanleihe zu 3½ %	1200,00 Mk.	
2.	Bestand aus dem Jahre 1894/95		267,26 Mk.
3.	Dazu die Zinsen von 1200,00 Mk. zu 3½ %		42,00 „
4.	„ „ „ aus der Sparkasse pro 1895		9,96 „
5.	Beiträge von den zu Ostern 1896 abgehenden Abiturienten (à 3 Mk.)		18,00 „
6.	Kleine Zuwendungen bis zum 10. März		6,90 „
	Summa . . .	1200,00 Mk.	344,12 Mk.
	Unterstützt wurde ein Primaner mit . . .		30,00 Mk.
	Bleibt Bestand	1200,00 Mk.	314,12 Mk.

Ostern 1895 haben Beiträge gezahlt Alfred Pauli 3 Mk., Leopold Coulon 3 Mk. und Hugo Solmsen 1,50 Mk. (Diese Beiträge sind schon im vorigen Jahre in das Sparkassenbuch eingetragen.)

b) Im Sommer-Sem. erhielten 7, im Winter-Sem. 5 Schüler der oberen Klassen von Seiten des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Posen ein Stipendium von je 150 Mk. p. a. Der Marcinkowski-Verein zu Posen unterstützte 1 Schüler.

c) 10% des rechnungsmässigen Schulgeldes wurden in der Form von teils ganzen, teils halben Freistellen erlassen.

Die Bewerbung um Freischule muss für diejenigen Schüler, die auf ein erstes Gesuch hin weder halbe noch ganze Freischule erhalten haben, Freischule aber noch zu erhalten hoffen, kurz vor Beginn jedes Halbjahres wiederholt werden.

Für alle dem Gymnasium gemachten Zuwendungen wird auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten. U II. III. 11731.

Durch Erlass vom 21. September 1892 — U. II 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schul-Collegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor Kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schiessen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der Andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schul-Collegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen, unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben

so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

Das laufende Schuljahr wird am 28. März geschlossen werden.

Das Sommerhalbjahr des nächsten Schuljahres beginnt Dienstag, den 14. April, vormittags 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler soll Montag, den 13. April stattfinden, für die Vorschulklassen um 9 Uhr, für die Gymnasialklassen um 10 Uhr vormittags.

Die zur Aufnahme sich meldenden Schüler haben ausser einem Abgangszeugnis der von ihnen bisher besuchten Schule einen Geburtsschein, einen Impfschein und, wenn sie das 12. Lebensjahr überschritten haben, einen Wiederimpfschein vorzulegen. Die Wahl und der Wechsel der Pension bedarf der Genehmigung des Direktors.

Abmeldungen müssen spätestens am 13. April und auch in dem Falle erfolgen, dass der abgehende Schüler kein Abgangszeugnis wünscht; erfolgt die Abmeldung bis zu diesem Tage nicht, so sind die Eltern zur Zahlung eines vierteljährlichen Schulgeldes verpflichtet.

Das Schulgeld beträgt in den Gymnasialklassen 110 Mk., in den Vorklassen 70 Mk., die Gebühr für die Aufnahme in das Gymnasium beträgt 3 Mark. Das Schulgeld wird in der Regel in jedem Vierteljahr am 2. Schultage erhoben.

Professor Braun, Direktor.

so tief eingreifenden Fälle wirksam vorz… …f, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbe… …ie das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behüt… …en. Je tiefer die Ueberzeugung von der Erspriesslic… …on Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher … …bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Famil… …aben.

Das laufende Schuljahr wird …

Das Sommerhalbjahr des näc… …den 14. April, vormittags 8 Uhr. Die Aufnahme ne… …ril stattfinden, für die Vorschulklassen um 9 Uhr, fü… …rmittags.

Die zur Aufnahme sich melde… …angszeugnis der von ihnen bisher besuchten Schule … und, wenn sie das 12. Lebensjahr überschritten habe… Die Wahl und der Wechsel der Pension bedarf der …

Abmeldungen müssen spä… …n Falle erfolgen, dass der abgehende Schüler kein Abgan… …ng bis zu diesem Tage nicht, so sind die Eltern zur Z… …des verpflichtet.

Das Schulgeld beträgt in den … …cklassen 70 Mk., die Gebühr für die Aufnahme in das … …hulgeld wird in der Regel in jedem Vierteljahr am 2…

…aun, Direktor.